

Manfred Jürgen Matschke zum sechzigsten Geburtstag

Von Univ.-Professor Dr. habil. Thomas Hering, Hagen (Westf.)

Universitätsprofessor Dr. rer. pol. *Manfred Jürgen Matschke* vollendet am 21. Juni 2003 sein sechzigstes Lebensjahr. Dieser runde Geburtstag ist der Anlaß, ihm als dem verantwortlichen Herausgeber der BFuP als Festgabe ein eigenes Heft dieser Zeitschrift zu widmen. Die aus *Manfred J. Matschkes* breitem wissenschaftlichem Werk *pars pro toto* abgeleitete Überschrift „Rechnungswesen und Unternehmenswert“ gibt einer Auswahl seiner Kollegen und Schüler gute Gelegenheit, dem Jubilar in besonders einschlägiger Weise ihre Glückwünsche zu übermitteln.

Manfred Jürgen Matschke kam vor nunmehr sechzig Jahren im Nogatdelta zur Welt, im kleinen Ort Zeyernniederkampen im Kreis Elbing, Westpreußen. Seine Wiege stand am Frischen Haff und damit nahe der Ostsee, so daß sich für den heutigen Greifswalder wieder ein Kreis geschlossen hat. Nach der Vertreibung aus Ostdeutschland wuchs *Manfred Jürgen Matschke* in Thüringen auf und besuchte die Volksschule in Großvargula sowie die Oberschule in Bad Langensalza. Neben der Schule begann er eine Lehre als Landwirt in Merxleben. Im August 1960 wagte er – gerade noch rechtzeitig – über Berlin die Flucht nach Westdeutschland, die auch glücklich gelang. In Neukirchen (bei Moers) besuchte er sogleich einen Kursus für Oberschüler aus Mitteldeutschland und bestand im Oktober 1963 die Abiturprüfung am mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium. Zum Wintersemester schrieb er sich an der Universität zu Köln ein.

Getreu dem deutschen Universitätsleitbild der Einheit von Forschung und Lehre geriet *Manfred Matschke* bereits während seines Studiums in enge Tuchfühlung mit dem schon damals aktuellen Forschungsthema „Unternehmungsbewertung“. Ab 1966 diskutierte er mit dem damaligen Assistenten *Günter Sieben* eigene Ideen zum Arbitriumwert und durfte sie auf dessen Vermittlung hin noch als Student in *Hans Münstermanns* Hauptseminar vortragen. Darüber hinaus war er für *Sieben* ein überaus geschätzter Gesprächspartner bezogen auf dessen Habilitationsschrift zur Bewertung von Erfolgseinheiten. In dieser Zeit verfaßte *Matschke* auch seine Diplomarbeit, mit der er den Grundstein für das später mit seinem Namen untrennbar verbundene Konzept des Entscheidungswerts der Unternehmung legte. Dem im SS 1968 „sehr gut“ bestandenen Diplomexamen für Volkswirte schloß sich ein dreisemestriges vertiefendes Studium der Betriebswirtschaftslehre an, das sich mit dem Schwerpunkt Revisions- und Treuhandwesen ebenfalls maßgeblich auf seine späteren wissenschaftlichen Beiträge auswirkte. Schon 1969 erschien ein alleiniger Aufsatz des jungen Diplom-Volkswirts in der ZfbF.

Von März 1970 bis Juli 1973 arbeitete *Manfred Matschke* als Verwalter einer wissenschaftlichen Assistentenstelle am auf *Eugen Schmalenbach* zurückgehenden Treuhandseminar der Universität zu Köln, nun als Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und für Wirtschaftsprüfung unter der Leitung des frisch zum Ordinarius ernannten *Günter Sieben* stehend. *Matschkes* Doktorvater wurde jedoch *Siebens* ehemaliger Lehrer und Lehrstuhlvorgänger *Hans Münstermann*. Der im Juli 1973 „mit Auszeichnung“ erfolgten Promotion zum *Dr. rerum politicarum* schloß sich unmittelbar die Ernennung zum Wissenschaftlichen Assistenten

an. Mit seiner 1975 veröffentlichten Dissertation „Der Entscheidungswert der Unternehmung“ legte *Manfred Jürgen Matschke* einen noch heute gültigen Klassiker der Bewertungstheorie vor. Er definiert darin erstmals allgemein den mehrdimensionalen Entscheidungswert als subjektive Grenze der Konzessionsbereitschaft. In diesem Zusammenhang prägt er auch das Begriffspaar Basis- und Bewertungsprogramm sowie den Gedanken des jungierten Entscheidungswerts. Seine methodisch wie terminologisch grundlegende Strukturierung der entscheidungsorientierten Unternehmensbewertung bildet den bis heute gültigen Rahmen dieses für die Betriebswirtschaftslehre bedeutenden Stoffgebiets.

Im Zuge eines zweijährigen Habilitationsstipendiums (September 1974 bis August 1976) der Deutschen Forschungsgemeinschaft setzte sich *Manfred Matschke* ein weiteres Mal mit der Theorie der Unternehmensbewertung auseinander, aber diesmal aus völlig anderem Blickwinkel: Während es in der Dissertation um die Frage der individuellen „Schmerzgrenze“ bei Verhandlungen geht, untersucht die von *Günter Sieben* und *Herbert Hax* begutachtete Habilitationsschrift das ganz anders geartete Feld eines möglichst allen Verhandlungsparteien „gerecht“ werdenden Schiedsspruchwerts. Parallel dazu entstand ein 1976 in der BFuP erschienener, wiederum grundlegender und grundlegend andersartiger Beitrag zur neben der Entscheidungs- und Schiedsfunktion dritten wesentlichen Funktion der Unternehmensbewertung, der Argumentationsfunktion. Im Februar 1977 erwarb *Manfred Jürgen Matschke* die *venia legendi* für Betriebswirtschaftslehre mit der Habilitationsschrift „Der Arbitriumwert der Unternehmung“, die 1979 publiziert wurde und bis heute *das* grundlegende, unverzichtbare Werk zum Schiedswert geblieben ist.

Mit seinen wegweisenden Schriften zu den drei wesentlichen Grundfunktionen der Unternehmensbewertung hat sich *Matschke* bleibenden Ruhm erworben. Er zählt zu den „Vätern“ der funktionalen Bewertungslehre, also der betriebswirtschaftlichen Lehre, die auch heute noch den gültigen Erkenntnisstand der modernen Bewertungstheorie ausmacht. Viele aktuelle Veröffentlichungen amerikanischer und sie unkritisch imitierender europäischer Autoren könnten von einer kräftigen Transfusion funktionaler Bewertungserkenntnisse in ihre simple neoklassische Modellwelt, in der es nicht einmal einen Begriffsunterschied zwischen Wert und Preis gibt, ungemein profitieren. Doch bekanntlich gilt der Prophet im eigenen Lande nichts. Daher wird der heute weithin verbreitete, theoretisch rückschrittliche Spuk einer alle begrifflichen Unterscheidungen und verschiedenen Bewertungszwecke nivellierenden „Marktbewertung“ wahrscheinlich erst dadurch beendet werden, daß man auch jenseits des Atlantiks die Schriften von *Gossen*, *Menger* und *Schmalenbach* und in ihrem Gefolge *Münstermann*, *Sieben* und *Matschke* (wieder)entdeckt. Vielleicht und hoffentlich wird für eine derartige Renaissance aber doch schon die schlichte Rückbesinnung auf *Kants* „*Sapere aude!*“ genügen, ohne daß es erst einer Modernisierung des US-amerikanischen Bewertungsparadigmas bedarf.

Gleich nach der Habilitation erhielt *Manfred Jürgen Matschke* seinen Erstruf und wurde im April 1977, wie es damals hieß, „Wissenschaftlicher Rat und Professor“ (später: Universitätsprofessor) für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Finanzierung an der Universität-Gesamthochschule Siegen. Seit 1978 ist er Mitherausgeber der BFuP. Im WS 1980/81 vertrat er an der Technischen Hochschule Darmstadt den Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwer-

punkt Controlling/Datenverarbeitung und ab März 1982 die C4-Professur für Wirtschaftswissenschaft an der Technischen Universität Clausthal im Harz.

Mit der Ernennung zum Ordinarius in Clausthal begann für *Manfred Jürgen Matschke* am 14. April 1982 der Aufbau seines Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Betriebliche Planung und Betriebliches Rechnungswesen, der schon bald am Institut für Wirtschaftswissenschaft eine zentrale Stellung bekleidete. Die allgemeine Ausrichtung der Stelle sowie die besonderen Verhältnisse der Technischen Universität erweiterten *Matschkes* Arbeitsgebiete vor allem um die Betriebliche Umweltökonomie, in der er auch Vorlesungen an der Krakauer Berg- und Hüttenakademie hielt. Als Mitglied des Direktoriums der Clausthaler Umwelttechnik-Institut GmbH (CUTEC) leitete er von 1989 bis 1996 die Abteilung „Umweltökonomie und Umweltrecht“ und veröffentlichte in der BFuP einen vielzitierten Beitrag zur Entsorgung als betrieblicher Grundfunktion. Seine wissenschaftliche Reputation führte zu ehrenvollen Rufen auf Finanzierungslehrstühle an der Gesamthochschule Kassel (Mai 1988), der Friedrich-Schiller-Universität Jena (August 1991) und der Georg-August-Universität Göttingen (Januar 1994), die er sämtlich ablehnte.

Durch die erfolgreiche Revolution von 1989 beseitigte das Volk endlich die kommunistische Diktatur, welche *Manfred Jürgen Matschke* vor fast einem Menschenalter zur Flucht in den Westen gezwungen hatte, und ließ ihn umgehend zurück nach Mitteldeutschland eilen. Er überquerte den Harz und hielt Lehrveranstaltungen in Jena und später in Greifswald. Mehr noch als Thüringen reizte ihn offenbar die Rückkehr an die Ostsee, und so nahm er den schon im April 1994 erhaltenen Ruf an die Ernst-Moritz-Arndt-Universität zu Greifswald im August 1995 an. An der alten Pommerschen Landesuniversität war nicht nur die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät wiederaufzubauen, sondern auch ein gegenüber dem Clausthaler Lehrstuhl komplett neues Vorlesungsprogramm anzubieten.

Seit dem 1. Oktober 1995 ist *Manfred Jürgen Matschke* Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Betriebliche Finanzwirtschaft, insbesondere Unternehmensbewertung. Er trat nicht nur als einer der ersten Greifswalder Betriebswirtschaftslehrestühle nach dem Kriege an, sondern auch als der bundesweit einzige Lehrstuhl mit dem expliziten Teilschwerpunkt „Unternehmensbewertung“. Auch wissenschaftlich kann also von einer Rückkehr zu den Wurzeln gesprochen werden. Da nur ein einziger noch unpromovierter Mitarbeiter aus Clausthal verblieben war, rekrutierte *Manfred Jürgen Matschke* für den Lehrstuhlaufbau eine neue, „gesamtdeutsche“ Mannschaft aus allen Himmelsrichtungen. Parallel zur Forschung und Lehre übernahm er ab 1998 die verantwortliche Herausgeberschaft der BFuP aus den Händen von *Günter Sieben*. Seitdem hat auch die Schriftleitung ihren Sitz in den Mauern der alten Hansestadt. Im selben Jahre begründete *Matschke* zudem seine wissenschaftliche Schriftenreihe „Moderne Finanzwirtschaft & Unternehmensbewertung“.

Das wissenschaftliche Œuvre von *Manfred Jürgen Matschke* umfaßt bis dato mehr als 120 Publikationen, darunter sechs Lehrbücher. Seine qualifizierenden Schriften sowie viele Aufsätze kreisen um das Thema Unternehmensbewertung, während die Lehrbücher überwiegend einer breit definierten Betrieblichen Finanzwirtschaft zu subsumieren sind. Hervorzuheben sind neben vielen Zeitschriftenaufsätzen vornehmlich in ZfbF und BFuP auch seine Kommentierungen im Bonner Handbuch

der Rechnungslegung. Die Interessengebiete Umweltwirtschaft und (kommunalpolitikinduziert) Betriebswirtschaftslehre der Gemeinden haben außer in Aufsätzen auch jeweils in einem Lehrbuch ihren Niederschlag gefunden. Da an der kleinen, interdisziplinär verzahnten Universität Greifswald mit einer im Verhältnis starken medizinischen Fakultät die Gesundheitsökonomie einen besonderen Schwerpunkt bildet, ist dieses Thema natürlich auch von *Manfred Jürgen Matschke* aufgegriffen worden. In den letzten Jahren hat sein Lehrstuhl eine beachtliche Zahl gesundheitswirtschaftlicher Drittmittelprojekte eingeworben.

Angesichts eines so reichen Ertrags einer Forscherkarriere verdient es Hervorhebung, daß *Manfred Jürgen Matschke* stets auch alle seine Pflichten in Lehre und Selbstverwaltung in „angeboren“ preußischer Weise erfüllt und leider seine Gesundheit dabei zu oft nicht geschont hat. Die Fakultät und die Universität Greifswald insgesamt verdanken ihm viel. Als Mitglied des akademischen Senats, des Fakultätsrats sowie als Dekan und Prodekan kämpfte er stets, bis auf den heutigen Tag, mit beeindruckender Energie, großem Biß und entwaffnender Ironie gegen die Hydra der Probleme, die sich einer jungen Fakultät angesichts einer ideenlosen und fast in jeder Hinsicht bankrotten Hochschulpolitik in den Weg stellen. Die deutsche Universität braucht in dieser Zeit ihrer Bedrängnis dringend mehr Sachwalter seines Formats.

Die Laudatio wäre unvollständig, wenn nicht zum Abschluß auch die liebenswerten menschlichen Qualitäten des Jubilars gewürdigt würden. Er hat es zu jeder Zeit verstanden, an seinem Lehrstuhl ein fast familiär zu nennendes Arbeitsklima zu erzeugen, das den Qualifikanden auf ihrem steinigen Weg Mut macht und ihnen bei aller Routinebelastung die nach *Wilhelm von Humboldt* unverzichtbare Einsamkeit und Freiheit des Wissenschaftlers gewährt. Der Loyalität und Dankbarkeit seiner akademischen Schüler kann sich *Manfred Jürgen Matschke* sicher sein. Mögen darum alle seine Wünsche, die er für die nächsten Jahre am Lehrstuhl und den sich am Horizont abzeichnenden Ruhestand hegt, in Erfüllung gehen. Herzlichen Glückwunsch, lieber Herr Matschke, zu Ihrem Ehrentag!